

# Die Urnenskulptur öffnet den Blick

Pastoralassistent Michael Kontzen und Pfarrerin Andrea Hofacker haben die neue Marbacher Urnengrabstätte an einer schlichten Feier mit musikalischer Umrahmung eingeweiht.

**MARBACH.** An einer stimmigen Feier auf dem Marbacher Friedhof hat die Bevölkerung Willi Kellers Urnengrabstätte in Besitz genommen. Nach sanften und bewegenden Liedern der beiden Kirchenchöre und nach den Schilderungen des Künstlers, wie er auf die Zahl drei gekommen ist, auf der seine Skulptur aufbaut. Der Weg von der Idee bis zur fertigen Urnengrabstätte war hürdenreich. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, wie die begeisterten Rückmeldungen zeigten.

Bevor der Pfarreibeauftragte Michael Kontzen die Osterkerze entzündete, um die Urnengrabstätte einzuweihen, richtete er die Aufmerksamkeit auf die Menschen, die auf dem Friedhof bestattet sind, aber auch auf jene, von denen man noch gar nicht wisse, dass ihre Asche bald in diesem Denkmal aufgehoben sein werde. «Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt», zitierte Pfarrerin Andrea Hofacker Bertold Brecht. Das Kunstobjekt auf dem Friedhof könne daran erinnern. «Es könnte uns so zu einer Erinnerungsstütze werden, unsere Toten nicht zu vergessen, sondern ihrer in liebevoller Verbun-



Die Marbacher Bevölkerung sucht den Dialog mit Willi Keller (Mitte) und heisst die neue Urnengrabstätte willkommen.

Bild: pd

denheit zu gedenken.» Auch Andrea Hofacker ging auf die «heilige Zahl drei» ein, die in allen Religionen und selbst in der Eso-

terik eine besondere Bedeutung einnimmt.

Das Symbol, das der Künstler Willi Keller gewählt habe, passe

sich ganz in den christlichen Horizont und Kulturkreis ein, aber es öffne auch – fast wie zufällig – den Blick: «Es weitet

unsere Blickrichtung auf das, was uns mit anderen Religionen oder Kulturen auch verbinden könnte.» (pd)